

Zur Biostratigraphie der Schrambach Formation in der Ternberger Decke (O.-Valanginium bis Aptium des Tiefbajuvarikums - Oberösterreich)

A. Lukeneder¹

Das Aufsammlungsgebiet liegt auf der Karte 1:50000, Blatt 69 Großraming, ca. 7 km westlich von Losenstein. Innerhalb dieses Gebietes liegt der besammelte Bachaufschluß (47°55' N und 14°21' E) 1 km südlich von Kienberg und 500 m südwestlich des Gasthauses Klausriegler (652 m).

Die Schichtfolge des Profils liegt aufrecht und beginnt bei 660m mit einer Wechselfolge von Mergeligen Kalken mit Kalken der **Schrambach Formation**. Aus diesem Bereich konnte nur *Phylloceras (Hypophylloceras) thetys* geborgen werden. Nach 18 m erfolgt der Übergang in die dunkelgrauen, dünnbankigen Mergeligen Kalke der **Tannheimer Formation**. Diese erstreckt sich über 45 m. Die Tannheimer Formation erbrachte nur wenige Makrofossilien.

Darauf folgt über einer Störung das Barremium der Schrambach Formation wird noch durch *Barremites (Barremites) difficilis*, *Sowerbyceras ernesti*, *Pulchellia (Pulchellia) cf. sartousi*, *Pulchellia (Pulchellia) compressissima*, *Crioceratites (Crioceratites) cf. emericii*, *Moutoniceras cf. moutonianum*, *Hamulina sp.*, *Anahamulina sp.* und *Karsteniceras cf. pumilum* belegt.

Karsteniceras cf. pumilum kann nur in einem Horizont (717 m) von ca. 15 cm beobachtet werden, welcher aus fein laminierten, schwarzen, pyritreichen Mergelkalken aufgebaut wird. In diesem Horizont treten die Karsteniceraten zu Tausenden auf. Auch der Anteil an Corg ist in diesen dunklen Schichten, mit 0,89 % TOC stark über den Normalwert.

Über einer weiteren Störung bei 729 m setzt sich die Schrambach Formation im Hauterivium mit einer Wechselfolge, von Mergeligen Kalken und Kalken fort, welche dann im stratigraphisch Liegenden in Hornsteinknollenkalke des U.-Hauteriviums und des O.-Valanginiums übergeht. Das Hauterivium ist hier durch *Spitidiscus meneghinii* und *Lamellaptychus seranonis* vertreten. Die in diesem Bereich auftretenden Arten, wie *Olcostephanus (Olcostephanus) sayni*, *Neocomites (Teschinites) neocomiensiformis* und *Bochianites oosterii* können schon im O.-Valanginium auftreten. Das darüber folgende O.-Valanginium beginnt mit Hornsteinknollenkalken und geht in den letzten 40 m in eine Wechselabfolge von dünnbankigen Mergeligen Kalken und Mergelkalken über. Das O.-Valanginium ist hier durch das Zonenleitfossil *Himantoceras trinodosum* und durch *Bochianites neocomiensis* festgelegt. Weitere Arten dieses Bereiches wie *Neocomites (Neocomites) neocomiensiformis*, *Bochianites oosterii* und *Olcostephanus (Olcostephanus) sayni* reichen auch noch in das U.-Hauterivium.

Die *Olcostephanoceraten* bilden 0,5 m unterhalb des Beginns der Steinmühl Formation ein weiteres ca. 0,5 m mächtiges Massenvorkommen. Bei 800 m wird die Schrambach Formation mit einer lithologischen Grenze von der Steinmühl Formation, welche sich aus massigen, knolligen, hellgrauen und welligschichtigen Kalken mit darüberfolgenden Rotkalken zusammensetzt, abgelöst. Die stark kondensierten Kalke der Steinmühl Formation führen Calpionellen der Calpionellopsis Zone des O.-Berriasiums, der Calpionellites Zone des untersten U.-Valanginiums und der Tintinnopsella Zone des oberen U.-Valanginiums.

¹ Institut für Paläontologie, Universität Wien